

klamen von Dresdner Firmen zur Verlesung, die wohl für Ramschgeschäfte geeignet sein mögen, im Buchhandel aber unterbleiben sollten.

Bei Besprechung des Jahresberichts berichtete Herr Dr. Heß über verschiedene Vorschläge zum Abbau des Spejenzuschlages. Herr Pahl vertrat den Standpunkt, daß in erster Linie der Börsenverein in die Lage versetzt werden müsse, den Ladenpreis in vollem Umfange zu schützen. Solange das nicht der Fall sei, würden weder hohe Rabatte noch Zuschläge das Sortiment vor langsamem Siechtum bewahren. Herr Reilholz-Dschag legte der Versammlung mehrere Angebote von Leipziger Firmen vor, die portofreie Lieferungen mit 10% Rabatt vom Ladenpreis zusagen. Wie § 12 der Verkaufsordnung von manchen Verlegern mißbraucht wird, zeigt ein Angebot der Firma Baensch, die den Lehrervereinen die sursächsischen Streifzüge mit 4,80 M. liefert, während sie dem Sortiment 5,65 M. netto berechnet.

Die Versammlung beschließt, grundsätzlich an der Erhebung von Zuschlägen festzuhalten, obwohl kein Schutz mehr durchführbar ist, und bei den vom Vorstand im April bekanntgegebenen Sätzen zu bleiben.

Die Mitteilung des Vorsitzenden, daß die Spitzenverbände gegen die staatl. Verlagsbetriebe schärfsten Einspruch erhoben haben, wurde beifällig aufgenommen.

Die zwischen den Schulbuchverlegern schwebenden Verhandlungen betreffs gegenseitiger Unterbietung und direkter Lieferung sind nach Aussage des Vorsitzenden noch nicht zum Abschluß gekommen. Es besteht die Aussicht, daß der Schulbuchvertrieb wieder mehr in die Hände des Sortiments zurückkehrt.

Aber die Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchs entspann sich ein lebhafter Meinungsaustrausch. Trotz der schlimmen Erfahrungen, die die Herren Kuhles und Minden in den letzten Jahren mit ihren Vorträgen gemacht haben und die, gelinde gesagt, eine große Teilnahmslosigkeit seitens des Jungbuchhandels zeigten, werden die Herren Pahl, Kuhles und Minden sich nochmals eingehend mit der Frage befassen.

Unser tüchtiger Schatzmeister legte einen den Zeitverhältnissen entsprechenden günstigen Kassenabschluß vor. Der Jahresbeitrag wurde auf 12 M. festgesetzt und dem Buchmuseum in Leipzig ein jährlicher Beitrag bewilligt.

Die Wahlen zeigten ein erfreuliches Zusammengehen aller Beteiligten. Einstimmig gewählt wurden:

Herr Joden als 1. Vorsitzender,
Herr Kaufmann als 1. Schriftführer,
Herr Hartmann-Chemnitz als 2. Schriftführer,
Herr Diederich als Beisitzer.

Die nächste Hauptversammlung soll in Zittau stattfinden.

Die Papier- und Schreibwarenhändler brachten in den Dresdner Zeitungen einen Aufsatz über die Jugendbuchwoche. Sie versuchen sich den Anschein zu geben, als ob sie die einzigen seien, die jemals etwas gegen die Schundliteratur unternommen haben. Die Versammlung war allerdings wesentlich anderer Ansicht. Sie sieht in den Bücherhändlern die gefährlichsten Vertreter von Schundliteratur. Wenn auch die Papierhändler durch das Vorgehen der Schulen gezwungen worden sind, die Schundbücher aus ihren Fenstern zu entfernen, so zeigen sie oft genug durch recht große Mengen unter dem Ladentische, wie es mit dem Kampfe gegen das Schundbuch aussieht.

Die Mitgliederzahl unseres Verbandes betrug am Ende des Berichtsjahres 248.

Der Vorstand konnte die Herren Alide, Köhler, Stephan, sowie den Prokuristen der Firma Dressel, Herrn Sebastian-Dresden, ferner die Herren Munkelt-Rieser und Thomas-Bauzen zum fünfundsiebenzigjährigen und die Firma Huhle zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum beglückwünschen.

Die Versammlung schloß sich dem Wunsche des Vorsitzenden an, daß sich der Börsenvereinsvorstand die baldige tatkräftige Reinigung des Adressbuches angelegen sein

lassen möge, ferner daß der Verlag nicht durch unbeschränkte Belieferung von Vereinsbuchhandlungen dem Sortiment das Wasser abgraben möge.

An die Verhandlungen schloß sich ein sehr interessanter Vortrag von Herrn Dr. Heß über die wirtschaftliche Lage. Vom Sachverständigengutachten ausgehend, beleuchtete er die verschiedensten wirtschaftlichen Fragen. Er sprach u. a. über die Störung des gesamten Wirtschaftsapparats durch die Kriegs- und noch mehr durch die Nachkriegsereignisse, über die Rivalität der Feindbundsstaaten unter sich und die Furcht vor Deutschlands wirtschaftlicher Wiedererstarkung.

Aus den Londoner Verhandlungen würde sich eine Reihe von Fragen entwickeln, die wir sorgsam beobachten müßten. Deutschland habe in London nicht viel erreicht, es habe nicht einmal die widerrechtliche Ruhrbesetzung rückgängig machen können. Obwohl Reichsbank- und Handelsbilanz günstiger stehen als in den letzten Monaten, sei die Arbeitslosigkeit gestiegen, ein Zeichen der großen Abzahn. Auch die Leipziger Messe habe gezeigt, daß vorläufig an ein Steigen des Absatzes kaum zu denken sei. Er warnte eindringlich vor zu großer Produktion, da die Möglichkeit fehle, sie unterzubringen. Man müßte vor allem Ersparnisse durch straffe Organisation in den Betrieben erzielen. Nur durch unverdrossenes Arbeiten könnten wir die frühere Höhe wieder erreichen.

Im Anschluß an die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen wies Herr Dr. Pleißner auf Äußerungen in der Presse der sogenannten Zangenstaaten hin, die bisher durch französisches Geld gehalten wurden. Die künstlich hochgezogenen Industriestaaten seien bereits wieder dabei, sich in Agrarstaaten zurückzuverwandeln. Die frohe Zuversicht des Redners erweckte bei den Hörern stärkste Anteilnahme.

Zum Schluß sprach Herr Joden namens des Verbandes unserem scheidenden Vorsitzenden Herrn Diederich für seine sechzehnjährige Amtsführung den wärmsten Dank aus, indem er insbesondere den Mitgliedern zum Bewußtsein brachte, welche außergewöhnliche Führernatur der Verband in Herrn Diederich verliere.

An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an, das uns bis in die Abendstunden zusammenhielt.

Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr in Zittau! L.

Neue Werbeliteratur in ihren Beziehungen zum Buchhandel.

Von Horst Kiemann.

- Lysinski, Dr. E.: Die Organisation der Reklame. Berlin 1924, Industrieverlag Spaeth & Linde. Hlwd. Gm. 5.50.
Bartholomay, P.: Geschäftskunst. Köln 1924, Verlag des Messeamts.
Lazarus, Dr. G.: Die Reklame durch Vermittlung der Post. Berlin 1923, Industrieverlag Spaeth & Linde. Gm. 3.—
Fündeisen, Prof. Fr.: Die Markenartikel im Rahmen der Absatzökonomik der Betriebe. Berlin 1924, Industrieverlag Spaeth & Linde. Gm. 2.30.
König, Dr. Th.: Reklame-Psychologie. 2. Aufl. München 1924, R. Oldenbourg. Hlwd. Gm. 4.60.
Giese, Dr. Fr.: Psychoanalytische Psychotechnik. Imago Bd. X, Heft 1. Wien 1924, Internat. Psychoanalyt. Verlag.
Hinkefuss: Zehn Jahre deutsche Werbegraphik. Charlottenburg, Internatio-Verlag.
Das schwarze Buch der Bierreklame. München 1923, Verband bayer. Versandbrauereien.
Das Schaufenster. 4. Jahrgang. Dresden.
Reklamepraxis. 1. Jahrgang. Bern, Hubelmattstr. 12. Jährl. Fr. 24.—
Gebrauchsgraphik. 1. Jahrgang. Berlin, Phönix Druck. u. Verlag. Viertelj. Gm. 9.—

Die vom Industrieverlag Spaeth & Linde in Berlin herausgegebene »Bücherei für Handel und Industrie« hat den Reklameproblemen in anerkannter Weise einen sehr großen Platz in ihrem Arbeitsplan eingeräumt. Von den bisher erschienenen fünf Bänden behandeln drei Werbefragen, und schon wird ein weiterer in Aussicht gestellt. In Bd. 1 behandelte Lysinski